

KOMPAKT

Immer mehr Generika

ZÜRICH – Das Wachstum im Schweizer Arzneimittelmarkt verlangsamt sich. Der Umsatz stieg im ersten Halbjahr 2004 um 5,5 Prozent. In der Vorjahresperiode waren es noch 8,5 Prozent gewesen. Vor allem der Markt für Nachahmer-Produkte (Generika) nahm zu. Die massive Zunahme des Generikamarktes, die leicht rückläufige Menge sowie die stabilen Arzneimittelpreise wirkten sich wachstumshemmend aus, wie die Vereinigung Pharmafirmen in der Schweiz, die Schweizerische Gesellschaft für Chemische Industrie und Interpharma am Freitag mitteilten. Der Umsatz von kassenpflichtigen Generika sei im ersten Semester 2004 um 39,4 Prozent gestiegen, sagten Vertreter der amerikanischen Pharmafirmen Merck und Pfizer vor den Medien in Zürich. Umsatzstarke Originalpräparate hätten ihren Patentschutz verloren und seien damit generikafähig geworden. Diese Zuwachsraten von fast 40 Prozent – 86,3 Mio. Franken – entspricht dem Wachstum des letzten Jahres in diesem Bereich. Die Generika hätten in der Schweiz Fuss gefasst. Gemäss einer Umfrage bei den Ärzten würden bereits rund drei Viertel der Befragten Generika verschreiben, hiess es weiter. (sda)

Nummer eins

FRANKFURT – Die Lufthansa bleibt gemessen an der Zahl der Passagiere im internationalen Linienverkehr die Nummer eins. Mit 30,3 Millionen Gästen im vergangenen Jahr liegt sie noch vor British Airways (27,4 Millionen) und Air France (25,3 Millionen). Dies geht aus einer Statistik der Luftfahrtorganisation IATA hervor. Bereits in den beiden Vorjahren lag die Lufthansa in diesem Ranking an der Spitze. Gemessen am gesamten Linienverkehr, also einschliesslich des vor allem in den USA bedeutenden Inlandverkehrs, liegen American Airlines, Delta, United Airlines und Northwest vorne. (sda)

Software-Fehler gestoppt

MÜNCHEN – Nach der Warnung vor fehlerhaften neuen Handys und einem Verkaufsstopp drohen Siemens Rückschläge bei der Sanierung der Mobilfunksparte. Wie hoch die Kosten durch Umsatzeinbußen und Reparaturen ausfallen, ist nach Angaben einer Firmensprecherin noch unklar. Die Grosskunden T-Mobile, Media Markt, O2, Vodafone und E-Plus bestätigten am Freitag einen Bericht der «Financial Times Deutschland», wonach der Verkauf der 65er-Reihe vorübergehend gestoppt sei. Siemens will den Software-Fehler bis Anfang September beheben. Der viertgrösste Handy-Hersteller der Welt hatte am Donnerstag davor gewarnt, dass ein Software-Fehler der Handys im Extremfall zu Hörschäden führen könne: Beim automatischen Abbruch eines Gesprächs könne bei leerem Akku die Ausschallmelodie viel zu laut abgespielt werden. «In der Praxis gab es keinen konkreten Fall», betonte die Siemens-Sprecherin. «Es handelt sich um einen reinen Warnhinweis.» (sda)

Revolution bei Versace

ROM – Eine Revolution bahnt sich in der italienischen Modegruppe Versace an. Das Mailänder Familienunternehmen gerät erstmals unter die Kontrolle eines Managers. Das Ruder des Konzerns übernimmt Giancarlo Di Risio, ehemaliger Geschäftsführer der börsennotierten Modeholding It Holding, wie italienische Medien am Freitag berichteten. Bisher war der Konzern unter Kontrolle der Geschwister des 1997 erschossenen Gründers Gianni Versace geblieben. Donatella Versace, Schwester des verstorbenen Firmengründers und Inhaberin eines 20-prozentigen Anteils am Unternehmen, bleibe weiterhin Art Director des Konzerns, werde jedoch nicht mehr aktiv bei der Verwaltung des Unternehmens mitmischen. Die italienische Modedesignerin ist vor einigen Wochen wegen Kokainabhängigkeit in eine New Yorker Klinik eingeliefert worden. (sda)

Aufschwung gesichert

Trotz Ölpreishaussage: Wachstumsprognose von 2,3 Prozent für 2005 bekräftigt

BERN/ZÜRICH – Der Aufschwung der Schweizer Wirtschaft wird sich nach Erwartung der Ökonomen des Bundes trotz der Ölpreishaussage verstärken. Dank tiefen Zinsen rechnet das Staatssekretariat für Wirtschaft weiter mit 2,3 Prozent Wachstum für 2005.

Etwas langsamer als bisher angenommen, dürfte sich der Arbeitsmarkt erholen. «Wir sind nach wie vor zuversichtlich, dass sich der bescheidene Aufschwung nach drei Jahren Stagnation verstärken wird», sagte Seco-Chefökonom Ayimo Brunetti am Freitag zur jüngsten Prognose seiner Expertengruppe. Gemessen am realen Bruttoinlandsprodukt (BIP) wird die Schweizer Wirtschaft demnach dieses Jahr um 1,8 Prozent und nächstes Jahr um 2,3 Prozent wachsen, wie dies vom Seco schon im Januar und April vorausgesagt worden war.

Unsicherheitsfaktor Erdöl

Die Erdölpreisentwicklung sei ein grosser Unsicherheitsfaktor, räumte das Seco ein. Ein rascher und nachhaltiger Rückgang sei zurzeit weniger wahrscheinlich als noch im Frühling. Die nach oben revidierte Annahme eines mittleren Ölpreises von 40 Dollar pro Fass werde das Wachstum 2005 zweifellos dämpfen. Dem stünden jedoch positive Einflüsse gegenüber. Insbesondere seien die realen Zinsen international und in der Schweiz auf historischen Tiefstständen, was für eine fortgeschrittene Erholung aussergewöhnlich sei.

Banken bleiben expansiv

Ohne die Politik der Schweizerischen Nationalbank voraussagen zu wollen, rechnet Brunetti damit, dass die Zentralbanken im kommenden Jahr weltweit tendenziell eher expansiv bleiben. Akute Teu-



Etwas langsamer als bisher angenommen, dürfte sich der Arbeitsmarkt erholen.

rungsgefahren sieht das Seco nicht, auch wenn die Inflationserwartungen für dieses und nächstes Jahr mit 0,8 beziehungsweise 1,1 Prozent leicht erhöht wurden.

Verzögerung im Arbeitsmarkt

Mit grösserer Verzögerung als bisher angenommen, dürfte der Aufschwung auf den Arbeitsmarkt übergreifen. Das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) korrigierte deshalb die Prognose für die durchschnittliche Arbeitslosenquote in diesem Jahr von 3,7 auf 3,8 Prozent nach oben.

Für 2005 wird aber nach wie vor ein Rückgang auf 2,8 Prozent erwartet. Die Bundesökonominnen schränken ihre Zuversicht schliesslich mit dem Hinweis etwas ein, dass die negativen Prognoserisiken im Vergleich zu den früheren Voraussagen leicht zugenommen hätten.

Privater Konsum rückläufig

Das Seco liege mit seiner Prognose für 2005 auf der optimistischen Seite, sagte UBS-Ökonom Reto Huenerwadel. Zumal es Zeichen dafür gebe,

dass der private Konsum und die Ausrüstungsinvestitionen etwas an Schwung verlieren.

Die UBS rechnet mit 1,9 Prozent Wachstum in diesem und 2,0 Prozent im nächsten Jahr. Huenerwadel erwartet zudem, dass die Nationalbank ihren Leitzins im September um weitere 50 Basispunkte erhöhen wird. (sda)

LAFV-GASTBEITRAG

Schweizer Aktienmarkt: Sommerflaute

Gastbeitrag von Peter Loppacher, Löwenfonds AG

Der Schweizer Markt notierte in den letzten Wochen praktisch unverändert, wobei der Handel eher dünn blieb. Es herrscht eindeutig Sommerflaute. Die Quartalsresultate waren eigentlich solide und lagen eher über dem Konsens. Das Anspruchsniveau der Marktteilnehmer ist jedoch sehr hoch. Nur das Beste scheint gut genug zu sein.

Europäische Aktien: Stagnerende Märkte

Die europäischen Aktienmärkte konnten in den letzten Tagen etwas zulegen, allerdings nicht genug, um eine positive Bilanz im Juli zu erreichen. Gegenüber Anfang Januar

stehen die meisten Benchmarks des Kontinents immerhin noch leicht im positiven Terrain. Bei den Sektoren mussten dabei nur gerade IT und Finanzen Verluste hinnehmen, letzte Woche schafften es sogar alle Sektoren in ein leichtes Plus zu kommen.

US-Aktien: Gute Resultate der Grundbedarfsfirmen

Die drei meistbeachteten amerikanischen Börsenbarometer bewegten sich in den vergangenen Tagen mehr oder weniger seitwärts. Seit Anfang Jahr und auch im Monatsvergleich mussten der Dow Jones, der S & P 500 und der Nasdaq Composite allerdings Federn lassen. Bei den Sektoren zeigte sich kürzlich ein uneinheitliches Bild: Die jeweilige Performance wurde eher von einzelnen Firmennews als von den Fundamentaldaten der Sektoren getrieben. Der Grundbedarfsgüterhersteller Procter & Gamble konnte mit seinen Resultaten die Markterwartungen übertreffen. Der Gewinn pro Aktie stieg um 47%. Zudem bestätigte das Management die für das erste Quartal 2005 erwartete zweistellige Gewinnwachstumsrate, die für das gesamte Jahr 2005 erwartet wird.

Dass der Konzern sich zur Zeit vermehrt auf die Sparten Gesundheit und Kosmetik konzentriert, sollte sich im nächsten Jahr weiterhin bezahlt machen – unter anderem mit weiterem Zugewinn von Marktanteilen durch die Integration von Wella. Die 15%ige Bewertungsprämie auf KGV-Basis gegenüber dem Gesamtmarkt entspricht dem langjährigen Durchschnitt. Gillette konnte die Gewinnerwartungen für das 2. Quartal 2004 deutlich übertreffen. Starke Umsätze in M3 Power und anderen neuen Produkten trugen zu einem sehr guten Ergebnis in den USA bei. Damit konnte die Schwäche in Europa kompensiert werden. Kosteneinsparungen durch Restrukturierungen stützen das Resultat ebenfalls. Die Konzernleitung äusserte sich positiv über den weiteren Geschäftsverlauf, gab aber keine Details bekannt, wie das bei Gillette üblich ist.

Gastbeitrag von Peter Loppacher, Löwenfonds AG, Vaduz.

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für diesen Beitrag liegt beim Verfasser.

ANZEIGE

PanAlpina Sicav
Alpina V

Preise vom 27. August 2004

Kategorie A (thesaurierend)

Ausgabepreis: € 46,40

Rücknahmepreis: € 45,42

Kategorie B (ausschüttend)

Ausgabepreis: € 48,30

Rücknahmepreis: € 47,34

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

ANZEIGE

VPBANK

VP Bank Fondssparkonto

Schweizer Franken	1.5 %
Euro	2 %
US Dollar	1.5 %
Japanische Yen	0.75 %

Auswahl verzinsten Konti

Sparkonto CHF	0.50 %
Jugendsparkonto CHF	1.0 %
Alterssparkonto CHF	0.75 %
Euro-Konto EUR	0.50 %

Festgeldanlagen in CHF

Mindestbetrag CHF 100 000.-	
Laufzeit 3 Monate	0.125 %
Laufzeit 6 Monate	0.125 %
Laufzeit 12 Monate	0.125 %

Kassensobligationen

Mindeststückelung CHF 1000.-			
2 Jahre	0.875 %	7 Jahre	2.125 %
3 Jahre	1.250 %	8 Jahre	2.250 %
4 Jahre	1.500 %	9 Jahre	2.375 %
5 Jahre	1.750 %	10 Jahre	2.500 %
6 Jahre	2.000 %		

VP Bank-Titel

27. 8. 2004 (17:30 h)	
VP Bank-Inhaber	CHF 205.00
VP Bank-Namen	CHF 17.00

Edelmetallpreise

27. 8. 2004					
Gold 1 kg	CHF	Kauf	16'456.00	Verkauf	16'706.00
Gold 1 Unze	USD		405.40		408.40
Silber 1 kg	CHF		266.80		276.80

Wechselkurse

27. 8. 2004			
Noten		Kauf	Verkauf
USD		1.225	1.325
GBP		2.229	2.369
EUR		1.509	1.569

Devisen		Kauf	Verkauf
EUR		1.526	1.556*

* VP-Bank-Kunden beziehen Euronoten an den VP-Bank-Automaten zum Devisenkurs.

Alle Angaben ohne Gewähr.

Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft
9490 Vaduz - Aeliusstrasse 6 - Tel. +423 066 055 00
www.vpbank.com - info@vpbank.comVP Bank Fondslleitung Aktiengesellschaft
9490 Vaduz - Schmedgass 6 - Tel. +423 235 6699
www.vpbank.com - vpl@vpbank.com